

**Museen und Gedenkstätten**  
**zur Erinnerung an die Opfer der**  
**kommunistischen Diktaturen**

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.  
Erarbeitet von Anna Kaminsky, Ruth Gleinig und Lena Ens.

Sandstein Verlag, Dresden

# Museum der Opfer der Repression

**Taschkent.** Das am 31. August 2002 auf dem Gelände der »Gedenkstätte der Neuen Märtyrer« eröffnete staatliche Museum setzt sich mit der politischen Verfolgung auf dem Gebiet des heutigen Usbekistan auseinander. Das Museum befindet sich auf einem Gelände, das die sowjetische Geheimpolizei zwischen 1928 und 1941 als Erschießungsplatz nutzte. Die Zahl der hier Ermordeten ist bis heute nicht bekannt. Die Ausstellung beschäftigt sich vorrangig mit den Auswirkungen der Sowjetisierung des Landes in den 1920er und 1930er Jahren, insbesondere den »Entkulakisierungskampagnen« und dem Aufbau einer kollektivistischen Landwirtschaft. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Aufarbeitung der Geschichte Usbekistans als Deportationsgebiet nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei wird besonders das Schicksal der hierher verschleppten Krimtataren und Koreaner thematisiert. Die historische Kontextualisierung der Ausstellung geht über die stalinistische Phase hinaus: Es werden ebenso die Eroberung des Gebiets durch Russland im 19. Jahrhundert und die britischen Annexionsversuche dargestellt. Nach umfassenden Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten im Jahr 2008 gilt das Museum der Opfer der Repression als eines der wichtigsten Symbole der nationalstaatlichen Unabhängigkeit Usbekistans. Der Besuch der Einrichtung gehört für Schüler und Studierende Taschkents zum obligatorischen Ausbildungsprogramm. Nur wenige Meter

vom Museum entfernt befindet sich außerdem eine 27 Meter hohe, auf Säulen fußende Rotunde mit einem Kuppeldach, in deren Mitte ein symbolischer Jadegrabstein eingelassen ist.

Die in zehn thematische Einheiten gegliederte Ausstellung illustriert anhand von multimedialen Elementen, Fotografien, Dokumenten und Originalgegenständen verschiedene Perioden der usbekischen Geschichte vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Erlangung der nationalstaatlichen Unabhängigkeit im September 1991. Chronologisch aufgebaut, zeigen die eingangs platzierten Ausstellungsvitrinen zunächst die Geschichte der Unterwerfung zentralasiatischer Staaten durch das Russische Zarenreich. Beleuchtet und in den Vordergrund gerückt werden in diesem Zusammenhang die antikolonialen Aufstände der lokalen Bevölkerung sowie deren brutale Unterdrückung durch die zaristische Fremdherrschaft. Die der sowjetischen Periode gewidmeten Ausstellungsteile zeichnen die Machtergreifung durch die Bolschewiki 1917 und die Zerschlagung sowohl der kurzlebigen »Provisorischen Regierung des Autonomen Turkestan« 1918 als auch der »Widerstandsbewegung« der Basmatschen nach. Breiten Raum nehmen die Repressionsmaßnahmen der Entkulakisierung und Zwangskollektivierung, der stalinistische Massenterror der Jahre 1937/38 sowie die Geschichte des Landes als Deportationsgebiet insbesondere während und nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs ein.

In der Darstellung ausgespart bleibt die Entwicklung Usbekistans während der Regierungszeit Chruschtschows und Breschnews, wohingegen die Entwicklung ab Mitte der 1980er Jahre mit der »Baumwollaffäre« wieder aufgegriffen wird. In deren Folge kam es zu Massenverhaftungen, Gerichtsurteilen und Selbstmorden unter usbekischen Partei- und Staatsfunktionären. Die Strafverfolgung dieses Wirtschaftsverbrechens – die jahrelange Unterschlagung, Korruption und Angabenfälschung bei der Erfüllung zentraler Planvorgaben für die Baumwollerte – gliedern die Ausstellungsgestalter in die lange Reihe sowjetischer Repressionen ein. Den Abschluss bildet schließlich die Darstellung der in Usbekistan geleisteten Erinnerungsarbeit an die Opfer der kommunistischen Verbrechen seit der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit im September 1991.

Blick auf das Gelände der  
»Gedenkstätte der Neuen Märtyrer«

Auf Erlass des langjährigen Präsidenten Islam Karimow wird seit 2001 der 31. August als Tag des Gedenkens an die Opfer der Repressionen begangen. Zudem wird der 9. Mai als »Tag der Erinnerung« begangen. Am Museum finden an diesem Tag alljährlich die offiziellen Gedenkveranstaltungen unter Teilnahme wichtigster Vertreter aus Politik und Gesellschaft statt.

**Standort:** Taschkent, Amir Temur ko'chasi, »Shahidlar xotirasi« maydoni  
**Internet:** [www.xotira-muzey.uz](http://www.xotira-muzey.uz)

**Literaturhinweise Usbekistan:**

Abashin, Sergei: Entsowjetisierung und Erinnerungspolitik in Zentralasien. In: Mähler, Ulrich et al. (Hrsg.): Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung. Berlin 2014, S. 125 – 138. / Abashin, Sergei: Mustakillik and Remembrance of the Imperial Past. Passing Through the Halls of the Tashkent Museum in Memory of the Victims of Repression. In: Russian Politics and Law, 2010, Vol. 48, Nr. 5, S. 78 – 91.



# Impressum

© 2018 Sandstein Verlag, Dresden und Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Herausgegeben von Anna Kaminsky  
im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung  
der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin  
[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)  
[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

**Fachlektorat**  
Maria Matschuk

**Lektorat**  
Sina Volk, Sandstein Verlag

**Satz und Reprografie**  
Jana Felbrich, Jana Neumann, Sandstein Verlag

**Gestaltung**  
Jana Felbrich, Sandstein Verlag

**Druck und Verarbeitung**  
FINIDR, s. r. o.  
Český Těšín

**Titelmotiv**  
Mahnmal für die Opfer der Hungerkatastrophe  
in Kasachstan (© Jens Schöne)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.sandstein-verlag.de](http://www.sandstein-verlag.de)  
ISBN 978-3-95498-390-2